Mitgliederversammlung, Eichenhof/Ganderkesee
 Mitglieder (zum Zeitpunkt der MV)
 München: Ausstellung im Verein für Fraueninteressen
 Gröbenzell: Ausstellung (70 Quilts)
 Quiltbiennale Heidelberg/Hamburg

Der Vorstand

Vorsitzende
 Vorsitzende
 Vorsitzende
 Schriftführerin
 Kassenwartin
 Redaktion

Chrilla Wendt, Hamburg Christine Bell, Hamburg Jane Helton, Wilhelmshaven Inge Thormann, Hamburg Renate Schmidt, Hamburg ganzer Vorstand und Helferinnen

Die 1. "ordentliche" Mitgliederversammlung, nach einem Jahr Gilde, fand am 31. Mai 1986 wieder in Ganderkesee auf dem Eichenhof statt. Im Rahmen des internationalen Fachtreffens "Textilforum auf dem Eichenhof" gingen die Patchworkerinnen im Trubel der anderen TextilkünstlerInnen beinahe unter. Trotzdem war man stolz, eine Mitgliederzahl von 458 Frauen erreicht zu haben. Bereichert wurde das Treffen von einem großen Gartenfest, großem "Show und Tell" und Einkaufsmöglichkeiten für Patchworkstoffe und Spezialzubehör.



1986 - Quilts auf dem Eichenhof

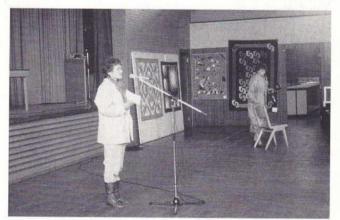
1987

2. Mitgliederversammlung, Groß Umstadt 600 Mitglieder (zum Zeitpunkt der MV)

Der Vorstand:

Vorsitzende
 Vorsitzende
 Vorsitzende
 Schriftführerin
 Kassenwartin
 Redaktion

Christine Bell, Hamburg Dörte Bach, München Jane Helton, Wilhelmshaven Inge Thormann, Hamburg Renate Schmidt, Hamburg Chrilla Wendt, Vorstand und Helferinnen



1987 – Chrilla Wendt auf der Mitgliederversammlung in Groß Umstadt

Eindrücke einer Patchwork-Anfängerin

Artikel von Eva Trapphagen, Osnabrück, Heft 8, Sommer 1987

Bisher habe ich nur einen Volkshochschulkurs in Patchwork besucht und – in Ermangelung des Angebots weiterer Kurse – habe ich mir Kenntnisse über diese Volkskunst durch Bücher verschiedener Art angeeignet. Groß waren deshalb meine Erwartungen an das erste Patchwork – Symposium. Hier würde ich viele Quilts verschiedener Techniken sehen, würde Menschen kennenlernen, die schon große Erfahrungen in Patchwork und Quilten haben.

Zögernd betrat ich am Freitagabend die große Stadthalle. Als ich die schon gehängten Quilts sah, wollte ich meine gleich in der Tasche lassen, denn es hing, wie mir schien, kein einziger Anfängerquilt! Doch die Helferinnen traten so freundlich auf mich zu, hängten meine Quilts einfach auf und machten mir Mut. Da war der Bann gebrochen und ich fühlte mich wohl. Doch am Samstag früh wurde mir wieder bange, denn es waren inzwischen wunderschöne, künstlerisch gestaltete Quilts gehängt worden. Nur wieder keine Anfängerquilts! Wo waren diese? Hatten andere noch weniger Mut als ich und erst gar keine mitgebracht?

Ich finde, es sollten auf den Jahrestreffen der Gildemitglieder alle Richtungen des Patchworks und Quiltens, von den Anfängerinnen bis zu den Fortgeschrittenen, in traditioneller Art wie im freien Gestalten, ausgestellt werden. Vielleicht kann man bei einem solchen Treffen eine Ecke für Anfängerinnen reservieren. Ich finde, erst dann stellt sich die Gilde in ihrer ganzen Vielfalt dar. Ich hätte mir auch gewünscht, daß beim Show and Tell mehr Anwesende über ihre Arbeit gesprochen hätten. Ich hätte gern noch viel mehr erfahren. Vielleicht geht es beim nächsten Treffen dabei schon etwas lockerer zu. Darin müssen wir uns noch alle üben. Auch die Diskussionen müssen straffer geführt werden.

Begeisternd fand ich den Vortrag von Pauline Burbidge. Sie verstand es, in anschaulicher Weise an Hand von Dias ihre ganz persönliche Entwicklung zu schildern...

Vor allem finde ich es wichtig, daß wir uns alle ernst nehmen. Bewertungen zwischen den traditionell arbeitenden und den künstlerisch-freigestaltenden Frauen sollte es innerhalb der Gilde nicht geben. Statt dessen wäre es schön, wenn es ein echtes Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Patchworkerinnen geben könnte...



1987 - Mitgliederversammlung in Groß Umstadt



1988 – Inge Thormann mit den ersten, noch dunkelblauen Gildeheften, deren Titelbild ein aufgeklebtes Foto ist.

"Apropos Salzburg"

aus einem Artikel in Heft 12, Sommer 1988, von Christine Bell – als Reaktion auf Kritik an der EXPO I in Salzburg:

Da gibt's wirklich keine Frage – die Mitglieder unserer Gilde machten die Schau in Salzburg! Unter 246 Dia-Einsendungen aus 20 Ländern (davon 24 aus der BRD), können wir Erika Odemer aus München zum 1. Platz beim Wettbewerb "Visions of the World" gratulieren, Dorle Stern-Straeter (München) zu einem Preis für die beste Stoffverwertung und Irene Kahmann (Gröbenzell) für das beste Quiltdesign. Anne S. Liesegang (Heidelberg) war überdies bei den 41 Teilnehmern des Finales. Unsere Quilter sollten also wirklich froh sein über ihren Erfolg in Salzburg...!

...ich bin von Salzburg abgefahren mit dem Eindruck, daß unsere Gilde voll ist von Leuten, die sich berechtigt fühlen, zu nörgeln, sich zu beschweren und zu meckern, über alles und jedes, das ihnen nicht paßt... Glücklicherweise habe ich einen guten Humor und bedauerlicherweise leide ich an einem starken Verantwortungsgefühl, sonst hätte ich den Vorsitz der Gilde gleich weitergereicht... Gruppendynamik in einer Organisation von der Größe der unseren Iwas die Mitgliederzahl betrifft) ist nie leicht. Je größer wir werden, desto schwieriger wird's werden. In einer Gruppe zusammenzuarbeiten, kann uns stark machen, aber, um dies zu erreichen, müssen die Ziele der Gemeinschaft Vorrang haben vor persönlichen Zielen. Verantwortungs-

1988

Mitgliederversammlung, Gräfelfing
 Mitglieder

Quilt-EXPO I in Salzburg/Österreich

- 1. Gröbenzeller Quiltwoche
- 1. Sommerschule Nordkirchen
- III. Quiltbiennale Heidelberg

Der Vorstand

1. Vorsitzende

Redaktion

- 2. Vorsitzende
- 3. Vorsitzende Schriftführerin Kassenwartin

Christine Bell, Hamburg Dörte Bach, München Gisela Weidner, Hamburg Inge Thormann, Hamburg Barbara Heymann, Hamburg Chrilla Wendt, Vorstand und Helferinnen



1988 – Auf der Mitgliederversammlung in Gräfelfing – viele bekannte Gesichter. Heute noch Mitglieder, oder?

gefühl der Gruppe gegenüber bedeutet manchmal, Dinge zu unterstützen, an denen man persönlich nicht interessiert ist oder mit denen man nicht übereinstimmt. Das bedeutet andererseits nicht, daß man persönlich eine Veranstaltung "durchleiden" muß, die man nicht mag. Aber man sollte sie keineswegs durch eine negative Einstellung oder Handlung unterminieren...

Und obwohl viele dieser Klagen angeblich nicht gegen mich persönlich gerichtet waren, wurde ich doch stets darauf aufmerksam gemacht, daß ich als Mitglied des Vorstandes die rechte Adressatin sei. Diese Haltung hat mich seit langem geärgert. Der Grund ist der, daß eine Gilde aus ihren **Mitgliedern** besteht und von deren Mitarbeit abhängig ist. Sich beim Vorstand beschweren, ohne eigene Hilfe anzubieten, heißt schlicht, die eigene persönliche Verantwortung gegenüber der Gilde abzuleugnen... Ich habe die offensichtlich "ungewöhnliche" Überzeugung, daß die einzigen, die ein Recht haben, sich zu beschweren, die sind, die bereit sind, Zeit und Mühe zur Verbesserung einzusetzen. Das bedeutet, daß man bereit ist zur Mitarbeit und zur Übernahme von Verantwortung..

... Ich würde es begrüßen, wenn es ein bißchen mehr Gegenseitigkeit bei uns gäbe. Es wäre schön, wenn wir uns über den Erfolg einiger unserer Mitglieder freuen könnten, statt Trübsal zu blasen.



1989 – Die Quilts der WWF-Ausstellung in der Kirche St. Georg in Hamburg

1989

4. Mitgliederversammlung, Bad Honnef 1070 Mitglieder

Quilt-Aktion zugunsten des WWF, ausgestellt in Stuttgart, Hamburg, München, Frankfurt – initiiert von Edith Schüttler, Bonn

1. Treffen der europäischen Gilde-Repräsentantinnen (EQA)

Der Vorstand:

- 1. Vorsitzende
- 2. Vorsitzende
- 3. Vorsitzende Schriftführerin Kassenwartin Redaktion

Dörte Bach, München Gisela Weidner, Hamburg Agnete Staubwasser, Bonn Inge Thormann, Hamburg Barbara Heymann, Hamburg Elke Schilling/Herta Haas, Hamburg



1989 – Eröffnung der WWF-Ausstellung im Museum König in Bonn, durch Herrn Minister Töpfer und Edith Schüttler.

WWF-Aktion 1989

Bericht über die Versteigerung von 79 Quilts zugunsten der Umweltstiftung WWF-Deutschland, von Dr. Marie-Luise Meyer, Witten, aus Heft 17, November 1989.

Viele Väter finden sich sonst bei einem Erfolg! Diese großartige Idee hatte eine Frau: Quilts für den WWF. Viele ließen sich begeistern und mitreißen. Doch die Verwirklichung dieser Idee erstreckte sich über zwei Jahre! Nur das durch einen unerschütterlichen Optimismus gestärkte Stehvermögen und die Kunst der Verhandlungs- und Menschenführung von Frau Edith Schüttler gewährleistete den Erfolg. Die mühsame Kleinarbeit und die vielen Klippen auf diesem Wege sind Vergangenheit, sie dürfen aber nicht vergessen werden.

Das Naturmuseum Senckenberg in Frankfurt war die letzte Station der 5-Städte-Tour der 79 gestifteten Quilts... Zur Versteigerung am 25. September füllte sich der schöne holzgetäfelte Saal im ersten Stock bis 18.30 Uhr vollkommen. Der sehr schöne Quilt "Rettet die Nordsee" von Karin Hunkler schmückte das Rednerpult. Daneben ein großes Poster mit Brandungswellen, dem Bild eines Seehundes und dem Panda-Emblem. Der Leiter der Sektion Deutschland von Sotheby's, Lord Douglas, wollte selbst die Versteigerung vornehmen.

Doch zunächst begrüßte der Leiter des Museums, Herr Prof. Ziegler alle Gäste... Tief beeindruckt zeigte er sich vom Engagement der Quilterinnen. Dann sprach die Beauftragte des WWF, Frau Dr. Pöhl. Sie beglückwünschte Frau Schüttler und bedankte sich herzlich, mit einer sehr auten Tierplastik und Blumen. Anhaltender Applaus aller Anwesenden! Auch Frau Lehrke aus Filderstadt erhielt einen großen Strauß zum Dank für die erfolgreiche Arbeit während der Stuttgarter Ausstellungszeit. Frau Dr. Pöhl erläuterte noch einmal die Ziele des WWF. Sie fand so nette Wortspiele wie "Patchwork-Fund" und "Patchwork-Network". Sehr eindringlich wies sie darauf hin, daß der WWF neben allem Engagement... Geld brauche! Dies sollte nun die beginnende Versteigerung bringen!

Zum ersten Male erlebte ich eine Versteigerung. Es ging in rasantem Tempo. Nach der Katalognummer wurden die Quilts von jungen Damen präsentiert, es wurde geboten, und dann fehlte auch nicht der kräftige Schlag auf das Pult: "zum Dritten!" Graf Douglas machte das charmant und routiniert, animierte und bedankte sich. Nur Insider werden wissen, warum mit welcher Summe zu steigern begonnen wird! Allgemeine Freude, wenn durch das Bieten zweier "Konkurrenten" die Summe in die Höhe ging, und Begeisterung, wenn in etwa halbstündigen Abständen die erreichte Zwischensumme genannt wurde – wir bekamen heiße Köpfe! Auch die Nichtquilter schienen begeistert und so manches "Ah" und "Oh" ging beim Entfalten der Quilts durch den Saal! Nach zwei Stunden wußten wir's: 58 Quilts haben einen Besitzer gefunden und damit ihren Zweck erfüllt! DM 55 800,- können nun mithelfen, zu retten! Beim Umtrunk war Sotheby's nicht kleinlich!

...Nun war der ersehnte Erfolg da! Erleichterung und Freude, - die sollten bleiben! Ein Nachklang: am nächsten Morgen vor 7 eine Reportage im Hessischen Rundfunk über Idee und Durchführung der WWF-Aktion. Viele anerkennende Worte und die Gewißheit der vielfachen Verbreitung. Zum Ende der Sendung Frau Schüttlers Stimme: "Wir wollen, daß unsere Enkel noch in den Wald gehen können..."

Ketzerische Gedanken zur Frage

Sind Quilts Kunst?

Artikel von Helga Weise, Darmstadt, aus Heft 17, November 1989

Sollten Sie, liebe Leserin, auf diese Frage einmal stoßen, so stellen Sie sich diese selbst im Stillen und beantworten Sie sie sich auch so. Fragen Sie bitte niemand!

Auch wenn es sich um ein ganz gewöhnliches Stück von ausgewogener Komposition, brillianter Farbe und aufregender Oberfläche handeln sollte, ist es "selbstverständlich keine Kunst, es ist Näharbeit!". Als ob es sich um Knöpfeannähen handelte oder um das Aussticken einer Reihe von vorgegebenen Kreuzstichen auf einem Kinderschürzchen. Auch das Wort "Handarbeit" wird gebracht, als ob nicht alle anerkannte, edle, hehre und echte Kunst auch Handarbeit wäre (abgesehen natürlich bei solchen Exoten, die Bilder herstellen, indem sie auf Leinwände schießen, was selbstverständlich Kunst ist).

Haben Sie eine Nähmaschine benutzt, so heißt es: Ja, wenn Sie mit der Hand genäht hätten! Denn der schöpferische Akt kann doch nicht durch eine Maschine vollzogen werden. Wie merkwürdig! Gerade hat sich doch die Kunstwelt darüber geeinigt, daß Fotografie Kunst ist.

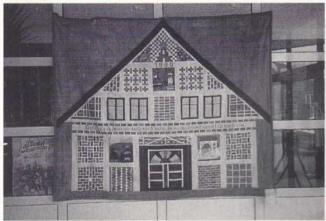
Haben Sie bunte, industriell gefärbte und bedruckte Stoffe verwendet, so hätten Sie, um auch nur einem ganz primitiven Kunstbegriff genüge zu tun, auf jeden Fall nur einfarbige benutzen dürfen! Am besten nur selbstgefärbte! Aber ja nicht mit Industriefarben, das ist tödlich für die Kunst!!! Nur Pflanzenfarben!!!

Es ist schon so:

Ein Mann räumt seinen Handwerkskasten auf und lötet den unbrauchbaren Bodensatz zu einem Neuen, Einmaligen, Unwiederholbaren zusammen. Er stellt Kunst her.

Eine Frau sortiert ihren Nähkorb aus und näht aus Stoffresten etwas Neues, Einmaliges, Unwiederholbares: einen Quilt, Keine Kunst?

Tröstet Euch, liebe Schwestern! Meine Lieblingsdefinition von Kunst lautet: Ein Fest für die Augen! Und das feiern wir alle Tage!



1990 - Diesen Quilt nähte die Gruppe Grünendeich - ein Haus aus dem Alten Land. Die Leitung von Mitgliederversammlungs-Organisation und der Gruppe hatte die viel zu früh verstorbene Beate Beyritz. Der Quilt hängt im Rathaus Grünendeich.

5. Mitgliederversammlung, Grünendeich 1260 Mitalieder

Gildequilt aus blauen Sechsecken, dem LOGO Quilt EXPO II in Odense/Dänemark

- 1. deutsch/deutscher Quilt
- 1. Quiltwoche Bad Soden
- 1. Modenschau Glashütten

Der Vorstand:

1. Vorsitzende 2. Vorsitzende 3. Vorsitzende Schriftführerin Kassenwartin

Dörte Bach, München Gisela Weidner, Hamburg Ruth Schäfers, Hannover Inge Thormann, Hamburg Elke Jauch-Schmidt, Hamburg Pressew./Redaktion Bernadette Mayr, Hannover

Patchwork bleibt Patchwork – da weiß man, was man hat!

Artikel von Ursula Zipperer, St. Augustin, Heft 19, Juni 1990

Ich schreibe Ihnen, weil ich ein wunderschönes Erlebnis hatte. Mein gestreßter Ehemann, der je nach Situation mehr oder weniger andächtig, verständnislos oder genervt meine Patchworkschnippeleien und Sticheleien registriert, hatte einen Vortrag in den HENKEL-Werken zu halten. Er kam zurück und sagte, er hätte eine wahnsinnige Überraschung für mich, ich müßte mich nur noch ein paar Monate gedulden, und dürfte nicht nachfragen. Ich müsse Geduld haben...

Nun dauerten die herrlichen Osterferien noch knapp drei Tage, und es flatterte eine Einladung zu einem Mittagessen in der Vorstandsetage der HENKEL-Werke ins Haus - mit Gattin. Na ja, was das so im allgemeinen bedeutet... Man führte uns in die Empfangsetage der HENKEL-Werke. "Mach die Augen zu", flüsterte mein Mann, ... "ich paß schon auf! Jetzt mach sie wieder auf!" Da war sie, die Überraschung. Auf grauen Velourwandbespannungen leuchteten Quilts. Einer schöner als der andere, Sterne, Sternenkombinationen, wilde Crazy-Quilts, Quilts aus winzigsten Dreiecken, herrliche Muster und Farben. Mir verschlug es die Sprache...

Das vorzügliche Mittagessen, eingerahmt von diesen guten alten Freunden, gestichelt und kühn entworfen von Frauen in Amerika 1860 und später, Stückchen für Stückchen, mühsam, sparsam, und dennoch strahlte aus ihnen der

ganze Mut und die Lebensfreude der Frauen des Westens. Deutlich zu erkennen die Hemdenstoffe, Fetzchen von Tischtüchern oder Vorhängen, Stückchen aus Arbeitshosen und doch strahlend bunt der Gesamtentwurf, kleine Ungenauigkeiten, die mein Herz besonders erfreuten, da ein kleiner Ausgleich, hier eine winzige Abnutzungsspur... Ach, ich hätte Sie, liebe Quiltfreundinnen, alle gern dabei gehabt... Frau Henkel hat diese Sammlung zusammengekauft, sie hat sie wunderhübsch präsentiert und ausgestellt, und für ihre Herren an den Wänden dekoriert. Aber da immer mehr Frauen in die Männerdomänen vordringen, ist anzunehmen, daß es immer mehr Menschen gibt, die sich so an diesen Quilts erfreuen, wie ich es tat...



1990 - Auf der EXPO II in Odense.

Ein deutsch/deutscher Quilt entsteht

Artikel von Barbara Eder, München und Irene Kahmann, Gröbenzell, aus Heft 20, September 1990

...Im Januar 1990 erkundigte sich eine Journalistin bei Irene Kahmann, ob sie ihre Adresse an eine Interessentin aus der DDR, die Kontakt zu einer westdeutschen Patchworkgruppe suchte, weitergeben dürfte. Natürlich durfte sie – und auf diese Weise entstand der Kontakt zwischen dem "Zirkel" aus Thalheim und der Gröbenzeller Quiltgruppe.

Irene Kahmann machte den beiden Gruppen den Vorschlag, einen gemeinsamen Quilt zu arbeiten. Aus Rücksicht auf die schlechten Einkaufsmöglichkeiten der DDR-Frauen und um eine bessere Farbübereinstimmung zu erzielen, wurde beschlossen, den Quilt aus alten Wäschestücken zu nähen, die vorher eingefärbt werden sollten. Die ausgewählten blauen, gelben und grünen Stoffarben wurden mit entsprechender Anleitung nach Thalheim geschickt, als Maß 25×25 festgelegt. Das Thema "Flechtwerk" wurde von allen Teilnehmerinnen als Möglichkeit erkannt, eigene, teilweise sehr originelle Ideen zu entwikkeln.

Nach diesen Vorarbeiten fand am 14. und 15. Juli 1990 ein gemeinsames Quiltwochenende statt. Die zehn Zirkelmitglieder wurden bei den einzelnen Gruppenmitgliedern untergebracht, die Gemeinde Gröbenzell stellte Arbeitsräume im Freizeitheim zur Verfügung. Nun begann der spannendste Teil der Arbeit: alle Blöcke wurden zu einem harmonischen Ganzen arrangiert. Die Streifen und Eckpunkte zwischen den Blöcken sollten das Thema "Flechtwerk" fortsetzen und wurden gemeinsam von Hand oder Maschine genäht. Gleichsam nebenbei konnten die Frauen aus der DDR das Zusammensetzen von Blöcken lernen, für sie war es die erste größere Patchworkarbeit.

Zwischendurch fand ein großes Picknick mit Leberkäse, selbstgemachten Salaten, Kuchen und Nachspeisen im Kahmann'schen Garten statt, bei dem die Kontakte vertieft werden konnten. Nicht ganz fertig, aber mit dem Gefühl zu wissen, wie der Quilt aussehen wird, wurde die Arbeit am Abend beendet....

6. Mitgliederversammlung, Kirchzarten

1650 Mitglieder

1. Veröffentlichung der Patchwork-Gilde: "Quilters Wörterbuch"

10. Ausstellung im Verein für Fraueninteressen, München IV. Quilt Biennale Heidelberg/Zons

Quiltaktion zugunsten der SÖS-Kinderdörfer, initiiert von Ingrid Zwisler, Marburg.

Der Vorstand:

Vorsitzende
 Vorsitzende
 Anne E. Foerster, Kenzingen
 Ruth Schäfers, Hannover

3. Vorsitzende Dagmar Zausch

(heute Dagmar Hirsch), Berlin Schriftführerin Inge Thormann, Hamburg Kassenwartin Elke Jauch-Schmidt, Hamburg Pressew./Redaktion Bernadette Mayr, Hannover



1991 — Ausstellung im Verein für Fraueninteressen München. Mit Quilts und gemütlicher Cafeteria

Patchwork-Quilts im Verein für Fraueninteressen e.V.

von Liselotte Weeren, München

Eines Tages wurde ich bei Christl Tumat zu Hause eingeladen. Dort zeigte sie mir einige ihrer schönen Quilts und sie erzählte, daß Patchwork leider in München so wenig bekannt sei. Da ich damals die Geschäftsstelle des Vereins betreute, konnte ich auch solche Dinge wie Patchwork in unser Programm aufnehmen, unter der Rubrik "Erwachsenenbildung" und als eine Art "Beschäftigungstherapie", denn seinerzeit meldeten sich auf unserer Beratungsstelle viele Frauen, die sehr vereinsamt waren und Kontakte suchten. Was gibt es Besseres, als etwas miteinander zu tun!

1982 organisierte ich die ersten Patchworkkurse und die erste Patchwork-Quilt-Ausstellung. Von da an bis heute laufen Kurse, Workshops und Ausstellungen. Auf unserer 10. Ausstellung wurde ein Jubiläumsquilt verlost, dessen Reinerlös von 2357,— DM je zur Hälfte an die Gilde und dem Verein für Fraueninteressen überreicht werden konnte. Als erste Lehrerinnen führten uns Irene Kahmann, Dorle Stern-Straeter, dann Anna Zimmermann, Dörte Bach, Monika Günther und noch immer Elisabeth Greil und neuerdings Marika Böhm durch Kurse und Workshops. Inzwischen haben sich in und um München verschiedene Gruppen, meist aus Kursen und Workshops gebildet.

SOS-Kinderdorf Aktion

Artikel von Ingrid Zwisler, Marburg, Heft 24, September 1991

Die Aktion zugunsten des SOS-Kinderdorf e.V. ist abgeschlossen, die Versteigerung und der anschließende Verkauf erbrachten DM 66270,—. Das Geld wurde dem SOS-Kinderdorf e.V überwiesen. Herr Dr. Kalteis, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des SOS-Kinderdorfes e.V. schrieb mir dazu: "Ihnen und allen Frauen, die die Quilts in vielen Arbeitsstunden schufen und sie für die Versteigerung unentgeltlich zur Verfügung stellten, aufrichtigen Dank! Der Einsatz hat sich wahrlich gelohnt. Der Baustein für das SOS-Kinderdorf "Sachsen" in Zwickau ist von beträchtlichem Ausmaß." Diesem Dank an Sie alle schließe ich mich noch einmal an.

1992

7. Mitgliederversammlung, Berlin 2245 Mitglieder (zum Zeitpunkt der MV) Quilt EXPO III in Den Haag, Niederlande

 Gildeausstellung: "Tradition und Moderne – Quilts 1992" (mit Katalog) in Berlin-Spandau

1. Gruppenleiterinnentreffen (von da an 1 × jährlich)

1. Kursleiterinnentreffen (von da an 1-2×jährlich)

Der Vorstand:

Vorsitzende
 Vorsitzende
 Vorsitzende
 Vorsitzende
 Hannover
 Dagmar Zausch (heute Dagmar Hirsch), Berlin

Schriftführerin Inge Thormann, Hamburg

Kassenwartin Elke Jauch-Schmidt, Hamburg
Pressew./Redaktion Bernadette Mayr, Hannover



Quilt EXPO II in Den Haag – Show and Tell der deutschen Patchworkerinnen

"Tradition und Moderne"

Artikel von Dagmar Zausch (heute Dagmar Hirsch), Berlin, Heft 29, Dezember 1992

Die erste jurierte Patchwork- und Quiltausstellung der Patchwork Gilde Deutschland e.V. in der Zitadelle Span-

Im Pallas der Zitadelle Spandau hängen sie nun, die 60 Quilts, die eine Jury aus 185 Einreichungen ausgewählt hat. Es war nicht leicht, jedem Quilt den richtigen Platz einzuräumen. Trennt man streng nach Tradition und Moderne, oder achtet man auf Farbharmonie? Wir haben es uns nicht leicht gemacht und die Quilts oft hierhin und dorthin getragen. Passen DIE besser zusammen oder DIE? Ist die Höhe richtig gewählt, sollte dieser nicht lieber frei hängen... - GESCHAFFT! -

Heute ist der große Tag. Die Ausstellung öffnet ihre Pforten. Am Vormittag wird die Presse erwartet. Angeschrieben waren alle Zeitungen, Rundfunkanstalten, das Fernsehen. Aber wer kommt? Kommt überhaupt jemand? Der Stadtrat für Volksbildung des Bezirksamtes Spandau mit seinen Mitarbeitern aus dem Kunstamt als Veranstalter und zwei vom Vorstand der Gilde, Annie Foerster und Dagmar Zausch, warten gespannt. Nach und nach erscheinen einige Vertreter der schreibenden Presse samt Fotografen. Die üblichen Begrüßungsworte, einige Erläuterungen über die Geschichte und was Patchwork und Quilten ist und dann der Rundgang durch die Ausstellung. Es ist die erste Ausstellung dieser Art in der Zitadelle. Allgemeines Staunen, hier und da Fragen zur Technik, Anerkennung. Was wann gedruckt wird - man muß es abwarten.

Der Abend – bevor die Gäste eintreffen, noch ein letzter Gang durch die Ausstellung, hängt alles richtig, ein vergessener Faden wird vorsichtig entfernt. Getränke und Gläser stehen bereit, Kataloge und Plakate warten auf Käufer.

Langsam kommen die ersten Gäste. Rasch muß noch eine Garderobe organisiert werden. Kurz nach 19 Uhr hält der Stadtrat für Volksbildung seine Eröffnungsrede, Bernadette Mayr spricht für die erste Vorsitzende und Ingrid Ratei-Damm verliest eine Ausarbeitung über Patchwork und Quilten. Dann ist es endlich so weit, mit einem Glas bewaffnet flaniert man an den Quilts vorbei, begrüßt Bekannte, tauscht seine Verwunderung aus - warum gerade dieser Quilt und nicht meiner? Ist jener Quilt nicht die Kopie von...? Wir geben zu, daß der eine oder andere Quilt besser zur Geltung käme, wenn er mehr Platz hätte. Aber wem macht man es recht?

Nach und nach verlassen die ersten Gäste die Ausstellung mit der Bemerkung: "Wir kommen noch einmal wieder, wenn es nicht so voll ist." Für die fleißigen Helfer beginnt der Endspurt. Gläser und restliche Getränke im Auto verstauen, Kataloge und Plakate zum Verkauf an der Kasse deponieren. Ein letzter Blick und die Hoffnung, daß möglichst viele die Ausstellung besuchen.

Die Lichter verlöschen und vier Wochen liegen vor uns, in denen die Arbeiten dem Publikum zugänglich sind.

1993

3000 Mitglieder (zum Zeitpunkt der MV) Quilt-Aktion zugunsten der "Kinder von Tschernobyl", initiiert von Doris Sterber und Gruppe Tod von Frau Doris Winter, Initiatorin der Quiltbiennale Heidelbera

8. Mitgliederversammlung, Gröbenzell

Freundschaftsquilt für Inge Thormann zum Abschied als Schriftführerin

Der Vorstand:

1. Vorsitzende Anne. E. Foerster, Kenzigen 2. Vorsitzende Irene Kahmann, Gröbenzell 3. Vorsitzende Dagmar Hirsch, Berlin Schriftführerin Anne-Kathrine Wieben-Timmann Elke Jauch-Schmidt, Hamburg Kassenwartin Pressew./Redaktion Bernadette Mayr, Hannover Redaktionsassistenz Ingrid Struckmeyer als Helferin

Aktion "Kinder von Tschernobyl"

von Doris Sterber, Dietzenbach, Heft 33, Dezember 1993

Die Aktion ist gelaufen, zum Redaktionsschluß aber noch nicht beendet. Von den gespendeten 108 Quilts sind 78 versteigert, bzw. danach verkauft worden. Zusammen mit einer kleinen Spende beläuft sich der erzielte Betrag auf DM 42 600,-. Vier Exponate waren schon zurückgegeben, als von der Patchwork-Hobbythek Dörnigheim, Frau Barbara Hölz, das Angebot kam, die noch zur Verfügung stehenden Quilts auf dem Maintaler Textilmarkt nochmals auszustellen. Diese Chance ließen wir uns nicht entgehen, auch wenn wir schon mit dem Ergebnis zufrieden waren. Der Erfolg dieser Aktion ist der Erfolg aller Damen, die ihre Arbeit gespendet haben, wofür wir uns nochmals herzlich bedanken... Allen Interessenten, denen der Besuch der Ausstellung nicht möglich war, steht die Diaserie zur Verfügung, die von der Gilde übernommen wurde.



"Phantastische Nacht" 1993 von Ingeborg Fürbringer, Nürnberg. Bei der Biennale 1993 ausgestellt.

9. Mitgliederversammlung, Karlsruhe 3705 Mitalieder (zum Zeitpunkt der MV) Quilt EXPO IV in Karlsruhe, Deutschland Beteiligung der Patchwork Gilde Deutschland e.V. an der

EXPO mit der Diaschau "Focus on Germany" und der Ausstellung "Spotlight on Germany"

Gilde-Ausstellungen in Karlsruhe: "Atemberaubende Sternenguilts" und "Freundschaftsquilts"

2. Gildeausstellung "Tradition und Moderne – Quilts 1994" (mit Katalog) in Kempten/Mönchengladbach/Hannover/Heusenstamm

Der Vorstand:

Anne. E. Foerster, Kenzigen 1. Vorsitzende Irene Kahmann, Gröbenzell 2. Vorsitzende Dagmar Hirsch, Berlin 3. Vorsitzende Anne-Kathrine Wieben-Timmann Schriftführerin Elke Jauch-Schmidt, Hamburg Kassenwartin Pressew./Redaktion Bernadette Mayr, Hannover Redaktionsassistenz Ingrid Struckmeyer

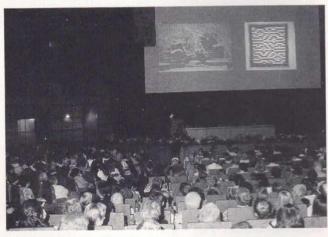
Wie war's beim Quilterinnen-Woodstock?

Artikel von Annedore Neumann, Wickrath, Heft 36, September 1994

Nun ist die EXPO schon tatsächlich einen Monat vorüber! Wie immer bei solchen Ereignissen freut man sich lange darauf, kann es kaum erwarten und dann – danach – fragt man sich, schon oder erst einen Monat vorbei?

Es war ein fantastisches Treffen in Karlsruhe! Daß so viele Menschen von allen Enden der Welt zusammenkommen, um Patchworkquilts zu bestaunen und über dieses "Virus" Erfahrungen auszutauschen ist erstaunlich und beglükkend. So viele traumhafte Quilts – allein schon das Angebot im Kongreßzentrum war umwerfend.

Die Abstecher nach Bruchsal und Heidelberg und die Ausstellung in der Galerie CEK und der Karl-Hofer Schule waren wie Sahnetupfer auf der rundum sättigenden EXPO-Torte, nicht zu vergessen die Quilts und der Vortrag in der Stadtkirchel Den (!!) Höhepunkt der Veranstaltung stellte schon die Diaschau beim Focus on Germany dar. Welche



1994 - Quilt-EXPO IV - Diaschau "Focus on Germany"



1994 – Die Preisträgerinnen der EXPO IV – u.a. Elisabeth Schulz, Hamburg (1.v.l.) und Maria Reuter, Fürstenfeldbruck (4.v.l)

Schönheiten waren da zu bewundern, sowohl landschaftlich, als auch von Frauenhänden gemacht. Kompliment zu dieser Präsentation! Die Dame aus Saudi-Arabien, neben der ich im Bus nach Heidelberg saß, wollte während ihrer Deutschland-Rundreise im Anschluß an die EXPO unbedingt nach Neuschwanstein, eben wegen des Bildes bei der Eröffnung. Ach ja, auf ihrer Visitenkarte nennt sie sich "Quilt-Enthusiast".

Wie vergnüglich war das Wiedersehen mit liebgewonnenen Quiltbekannten, wie anregend die unzähligen neuen Kontakte. Zu den Niederländerinnen, Belgierinnen und Schweizerinnen kamen Französinnen und – welch eine Freude – die Israelinnen. Mit dem Austausch von Stöffchen, Adressen und Pins verging die Zeit zwischen Veranstaltungen und Kursen wie im Fluge.

Zur Ausstellung in der Helene-Lange-Schule muß ich sagen: die Freundschaftsquilts und Sternenquilts waren wunderschön, für jeden Geschmack etwas dabei. Der Kacheluntergrund nimmt aber den Fotos viel von der Wirkung. Zudem fand ich nicht gut, daß zwei der Sternenquilts offensichtlich nach einem Kurs von Frau Stern-Straeter entstanden sind, ein Hinweis darauf am Quilt hätte genügt. Schade war, daß es in der Nähe des etwas abgelegenen Schulzentrums keine Möglichkeit zur Einkehr gab, weil ich gerne etwas auf den Zahn bekommen hätte vor oder nach der Mitgliederversammlung.

Bei der Durchsicht meiner Fotos habe ich soeben diese wirklich "tollen Tage" nochmals nachempfunden. Viele Namen haben durch die EXPO Gesichter bekommen, auch den Vorstand habe ich mal live erlebt, und wenn die nächste EXPO erreichbar und vom Termin her mit meiner Familie vereinbar ist, möchte ich wieder dabeisein. Onkel Wolfgang fragte mich neulich am Telefon, wie's denn war beim "Quilterinnen-Woodstock!!"

10. Mitgliederversammlung, Oberpleis

.... Mitglieder

(zur Drucklegung des Sonderhefts: fast 4300 Mitglieder)

Aktion Patchworkstraße am 9. September 1995: Straßenausstellungen in vielen Städten gleichzeitig, mit dem Motto "Frauen helfen Frauen" – zugunsten regionaler Frauenarbeit und Interessengruppen, initiiert vom Vorstand der Patchwork Gilde anläßlich des 10-jährigen Bestehens der Gilde.

Auflage der Gildezeitschrift: 5500 Exemplare/Quartal Kosten der Gildezeitschrift: ca. 40000,- DM/Auflage 1. Europäisches Quilt-Symposium in Wales mit Beteiligung der deutschen Gilde

VI. Quilt-Biennale Heidelberg und Zons

1. Jubiläumsausgabe anläßlich des 10-jährigen Bestehens der Gilde

Der Vorstand: (Wahl im Juli 1995)

 Vorsitzende 															
2. Vorsitzende	,														
3. Vorsitzende															
Schriftführerin															
Kassenwartin															
Pressewartin		,													

Randerscheinungen

Quiltmarkt in Kronberg, fröhliches Frauengewimmel in den hellen Räumen der Stadthalle. "Hallo Helga, wo ist Dein Mann?" – "Zuhause, der würde hier nur stören."

So wundert es nicht, daß Männer vor den Quilts Seltenheitswert haben und eher als Randerscheinungen das bunte Bild beleben. Oder gibt es doch Experten hier, Michael James vom Main? Fachmännisch prüft einer die Stiche auf einem Quiltzipfel und lobt: "Sehr gute Arbeit dies". Also ein Kenner, vielleicht sogar ein Könner? "Quilten Sie auch?" frage ich. Belustigt schaut er auf mich herab. "Sehe ich so aus?" Ein bißchen blöd von mir, nicht wahr, einen Zwei-Zentner Mann, prall in Nietenjeans geknallt, sowas zu fragen. "Ich bin Künstler, Maler, Galerist", lächelt er milde. "Dies hier", sein Bart schwenkt von links nach rechts, "dies hier ist doch wohl eher was für liebe, fleißige Mädchen."

Ein paar Schritte weiter bohrt eine distinguiert aussehende Halbglatze die Nase ins Gepatchte und ist den Geheimnissen der Blockgeometrie auf der Spur. "Erni, hier hat's schräge Kasteln, schau genau hin." Bei einem Flechtmuster ist's arg schwer, da sind die Kasteln irgendwie verschoben und nichts paßt. "Erni, mach ein Foto, zuhause studier ich's und Du kannst's schneidern."

Auf einem der wenigen Stühle hockt ein Mann leeren Blickes im Kutschersitz. Der Saalhüter? Ein Yoga-Fan? Oder ein Kranker? Nein, einer, der das Zeug, diese elenden Bettdecken und gesteppten Säcke nicht mehr sehen kann. Ich denke an Helgas Mann und frage: "Warum bleiben Sie nicht zuhause?" – "Meine Frau, meine Frau..." stöhnt er achselzuckend vor sich hin. Elend sieht er aus. "Kann Ihre Frau nicht ohne Sie...", versuche ich ihm Lebensmut einzublasen. Traurig blicken seine Augen in patchworkfreie Fernen. "Meine Frau kann gut ohne mich, aber ich nicht ohne sie." Er spürt mein Mitgefühl. "Es ist furchtbar, es ist Schicksal", öffnet er sein Herz, "ich komme von dieser Frau nicht los."

Schlechten Gewissens denke ich an meinen Mann, der nun auch schon seit über einer Stunde unserem Dackel Kronberg zeigt. Hoffentlich geht es ihm besser als jenem sympathischen Dulder, der an der Bar das dritte Stück Kuchen verschlingt, aus Wut und Langeweile halb verhungert in den zwei Stunden, die er hier schon herumhängt. Warum geht er nicht spazieren, bei diesem Sonnen-Sonntagswetter? Alleine? Nee, geht er nicht. "Früher kam mein Sohn mit zu solchen Nabelschauen, zu zweit war das erträglich. Aber der Junge ist inzwischen klüger als ich, der bleibt zuhause." Aus Erfahrung rate ich ihm zur Anschaffung eines Hundes.

Während er sich das überlegt, fällt mein Blick auf zwei vor leeren Tassen dösende Gestalten. Männer, klar. "Die Modenschau ist noch lange nicht beendet", verkündet eine kunstvoll gepatchte Weste, "das kann noch dauern." Arme Kerle! Wer denkt bei einer solchen Veranstaltung schon an die Organisation eines "Herren-Programms"? Wo ist der flotte Typ mit Flachmann und Kartenspiel, der die Individualleidenden an seinem Tisch zur frohen Männerrunde vereint? "Stammtisch Den Haag – Stammtisch Karlsruhe – Stammtisch Kronberg – wir treffen uns auf allen Expos der Welt."

Vielleicht wäre dem Geistesarbeiter, der seine vielen Wartezeiten mit der Konstruktion einer Stoffvertilgungsmaschine versüßt, mit sowas geholfen. "Das waren goldene Zeiten, als meine Frau nur an die Oberhemden ging. Jetzt sammelt sie neue Stoffe. Wir haben eine Dreizimmerwohnung, wenn Sie mich verstehen." Ich verstehe, mein Mann sammelt Elektroschrott. "Kaufen Sie ein Haus oder reichen Sie die Scheidung ein", empfehle ich. Das überlegt er auch, an Tagen wie heute. Aber dann gönnt er ihr doch den Spaß.

Kurz und präzise antwortet ein Weißhaariger auf meine Frage, wie es ihm hier gefalle. "Gut", sagt er, "gut, wenn es meine Frau gut findet und es nicht zu teuer wird." Ein Fotoausgerüsteter dackelt schimpfend hinter Frauchen her. "Blöde Knipserei, mach das doch gefälligst selbst." Begeistert vom Fotografieren ist er wohl nicht? "Richtig", schnauzt er, "in diesem verdammten Gewühle mache ich das nur aus Liebe zu meiner Frau."

Randerscheinungen?

Mögen sie uns erhalten bleiben!

Kristel Krombholz, Marburg